



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Bucher, Carl, *Landing*, 1967-68, Öl auf Holz, 138,3 x 114 x 3,4 cm (Objektmass), Privatbesitz, 2000

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

**Bucher, Carl**

#### Namensvariante/n

Bucher, Carl Robert  
Lander, Carl

#### Lebensdaten

\* 14.3.1935 Zürich, † 21.4.2015 Zürich

#### Bürgerort

Malters (LU), Zürich

#### Staatszugehörigkeit

CDN, CH

#### Vitazeile

Plastiker und Maler. Brunnen- und Bauplastik sowie Objekte

#### Tätigkeitsbereiche

Malerei, Plastik, Relief, Skulptur, Multiple, Zeichnung, Denkmal, Kunst im öffentlichen Raum

#### Lexikonartikel

1956–1967 verdient Carl Bucher den Lebensunterhalt für sich und seine Familie als Reiseleiter. Von Anfang an arbeitet der Autodidakt nicht mit dem Pinsel auf Leinwand, sondern mit einem reliefartig aufgetragenen Malbreni und anderen ausgeklügelten Werkstoffen. Ab 1963 entstehen, angeregt durch die Raumflüge der Amerikaner und Russen, die *Landings*, bemalte, fein abgestufte Reliefs, die bis 1970 auch zu vollplastischen, phosphoreszierenden Gebilden (*Landing Package*) und zu tragbaren Hüllen (*Landings to Wear*) variiert werden. Letztere entwickelt er zusammen mit seiner ebenfalls künstlerisch tätigen Frau [Heidi Bucher](#). Die

ersten Erfolge erlebt das Ehepaar hauptsächlich im Ausland. 1970 erhält Bucher das Stipendium des Conseil des Arts du Canada. Übersiedlung der Familie nach Kanada, 1972–73 in Hollywood und Santa Barbara. Wechselt mit der Eröffnung der Ausstellung in der Vancouver Art Gallery 1972 seinen Namen für die Dauer von 365 Tagen in Carl Lander. 1973–74 erneut in Kanada, 1974 Trennung von Heidi Bucher und Rückkehr nach Zürich. Hier gestaltet Bucher *Wandstücke* und *Bodenstücke* aus Polystone (Polyester und Quarzsand). Diese werden von der skeptischen Bevölkerung «Elefantenfüsse» getauft, als Bucher 1976 einen Kunst-am-Bau-Auftrag für die Siedlung Hardau in Zürich ausführt. Ab 1979 beschäftigt den Künstler die Gewandfigur. Die lebensgrosse Zehnergruppe der *Versteinerten* konnte dank einer Schenkung der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr 1988 im Hof des Museums des Internationalen Roten Kreuzes, Genf, aufgestellt werden. Ab 1984 arbeitet der Künstler abwechselnd in Spanien (in Katalonien, ab 1997 in Lanzarote) und in der Schweiz. Wichtigste Ausstellungen: 1975, Kunsthaus Zürich; 1981, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl (D).

Die *Versteinerten* (1979) und die *Versteinerten Sieben* (1994) bilden zusammen mit ebenfalls in diesem Zeitraum entstandenen Einzelfiguren die Summe von Buchers Schaffen: sie wurzeln im Persönlichsten und meinen doch etwas symbolisch Allgemeines. In ihnen verarbeitet er unter anderem den unauslöschlichen Eindruck, den die konservierten Opfer des Vesuvausbruchs auf ihn als Zwölfjährigen während einer Italienreise mit seinem Vater gemacht hatten. Auch die *Versteinerten* sind wie verkohlt oder wie aus Lava geformt, zum Teil vom Schmerz zusammengekrümmt.

1978 erleidet Bucher in New York einen Autounfall, dessen Folgen ihm lange zu schaffen machen. Bei den für die Heilung verordneten Schlammbädern fühlt er sich wie eine Mumie eingepackt, ein Körpergefühl, das sich vielen seiner Figuren mitteilt. Deren Gewandverhüllung lässt an islamische Kleidersitten denken, die Bucher als Reiseleiter zum Beispiel aus Tunesien und Ägypten kennt. Er lässt es bewusst in der Schwebe, ob seine Figuren Opfer oder Ankläger, Zeitzeugen, Richter oder Gerichtete verkörpern. Er hat bei ihrer Gestaltung an die jeweils aktuellen Konflikte, an Folterung und Unterdrückung in aller Welt gedacht, nicht zuletzt auch an das Kräftenessen während der Jugendunruhen 1980 in Zürich. Letztlich aber geht es ihm um eine allgemeine Aussage: «Sind wir nicht Gefangene unserer Gewohnheiten, unserer Ansprüche, unserer Leistungszwänge, Gefangene von uns selber?», stellt er sich die Frage. Nicht nur bei den *Versteinerten* ist Bucher das Erdhafte, Überzeitliche, Archaische wichtig. Auch die Reliefgruppe der *Bücher* (1976–78) und die «Elefantenfüsse» erinnern an prähistorische, magische

Kulturen. Seine *Erdzeichen* von 1980–81 – versteifte Tücher, denen bilderschriftartige Chiffren aufgemalt sind – versteht der Künstler sowohl als Mahnmale wie auch als Dankopfer.

Werke: Basel, Nationale Suisse; Biel, Centre PasquArt; Chur, Bündner Kunstmuseum; Genf, Hof des Museums des Internationalen Roten Kreuzes, *Versteinerte*, 1979, zehn lebensgrosse Figuren aus Versteinierungsmaterie; Montreal, Musée d'art contemporain; Santa Barbara, Museum of Art; São Paulo, Museu de Arte Moderna; The Vancouver Art Gallery; Kunsthau Zürich; Zürich, Siedlung Hardau, *Bodenstück 28, Last, Joy, Der weiche Brunnen, Blöcke im Sand*, 1974–76, fünf Plastiken aus Polystone.

Fritz Billeter, 1998, aktualisiert 2016

### Literaturauswahl

- Carl Bucher. *Monografie*. Texte: Hans Heinz Holz, Peter K. Wehrli, Guido Magnaguagno. Bern: Benteli, 2001
- Fritz Billeter: «Starker Auftritt. Die Figuren Carl Buchers». In: *Das Magazin. Tages-Anzeiger und Berner Zeitung*, 11.3.1995, 19. S. 24-35
- Louis Jent, Guido Magnaguagno, Pavel Kohout: *Carl Bucher*. Rümikon: Ernst Bloch, 1992 [deutsch, englisch]
- *Carl Bucher*. [Texte:] Erwin Leiser, Walter Bachem. Weinfelden: Verlag Wolfau-Druck Rudolf Mühlemann, 1988 [deutsch, englisch]
- Anne Cuneo: *Erdzeichen - Menschenzeichen (Carl Bucher)*. [Kamera: Pio Corradi]. Zürich: Pro Helvetia, 1984, 41 Minuten [Video]
- Fritz Billeter: «Carl Buchers <Versteinerte>. Ein Mahnmal sucht seine Öffentlichkeit». In: *Tages-Anzeiger-Magazin*, 30.10.1982, 43, S. 8-17
- *Stadt und Skulptur. Carl Bucher*. Marl, Skulpturenmuseum Glaskasten, 1981. Texte: Carl Bucher, Erwin Leiser, Uwe Rüth. Marl, 1981
- *Carl Bucher. Werkkatalog 1976-78*. [Texte:] Erwin Leiser, Carl Bucher, Peter Killer. Zürich: Galerie & Edition Schlégl, [1978]
- Roy Oppenheim, Peter K. Wehrli: *Argumente. Streitgespräch zwischen den Anwohnern der Hardau und Kunstfachleuten über Carl Buchers Skulpturen*. Schweizer Fernsehen DRS, 1977
- *Carl Bucher*. Kunsthau Zürich, 1975. [Text:] Felix Baumann. Zürich, 1975

### Website

<http://www.carlbucher.com>

### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4002202&lng=de>

### Letzte Änderung

17.11.2020

### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die

Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.